

Die Bahnstrecke, an der auch Hochfilzen liegt. Nahm Carmina Caumo den Zug nach Salzburg?



PEHBOCK TOBIAS

## Die Frau im Nirgendwo

**Dunkle Spuren.** In der Nacht von 8. auf 9. August 2017 verschwindet Carmina Caumo aus dem Tiroler Ort Hochfilzen. Ihre Spur führt nach Salzburg, verliert sich dann aber. Ihre Tochter sucht bis heute nach ihr

VON ELISABETH HOFER (TEXT)  
UND TOBIAS PEHBOCK (FOTOS)

Die Geschichte des Verschwindens von Carmina Caumo hätte eine sehr kurze sein können. Eigentlich hätte sie schon wieder vorbei sein können, bevor ihre Tochter, Ilke Quaglia, überhaupt bemerkt hätte, dass die Mutter nicht in ihrem Bett liegt und schläft.

Es ist die Nacht von 8. auf den 9. August 2017, als in der Tiroler Gemeinde St. Ulrich eine Hotelmitarbeiterin die Polizei ruft. Die 67-jährige Italienerin Carmina Caumo ist im Hotel aufgetaucht, alleine und verwirrt. Sie spricht von ihrer Tochter Ilke, sie hat auch Handynummern bei sich, doch sie existieren entweder nicht mehr, oder es hebt niemand ab.

Die Polizei kommt und Carmina Caumo erklärt, sie wolle zurück nach Hause nach Italien. Nicht einmal zehn Kilometer entfernt, in Hochfilzen, liegt die Tochter der Frau, Ilke Quaglia, in ihrem Bett. Und weil die Polizei das nicht weiß und ihr auch nicht bekannt ist, dass Caumo gerade zu Besuch ist, um sich von den Folgen einer Kopfoperation zu erholen, endet die Geschichte in dieser Nacht nicht. Die Beamten bringen Caumo zum Bahnhof, wo sie sich auf eine Bank setzt und wartet.

Am nächsten Morgen bemerkt Ilke Quaglia, dass ihre Mutter nicht da ist. Sie geht zur Polizei und macht eine Vermisstenanzeige. Später liest sie eine Nachricht, die ihr die Hotelmitarbeiterin aus St. Ulrich noch in der Nacht geschickt hat. Die Mutter hatte ja ihren Namen genannt, so kann die Hotelbedienstete sie ausfindig machen und die Geschehnisse der Nacht schildern.

„Als die zwei Beamten in das Hotel kamen, hat die mittlerweile vermisste Person angegeben, dass sie nach Italien wollte. Dass sie nach Italien wollte, dass sie einen italienischen Reisepass bei sich und hat nichts davon gesagt,



PRIVAT

Ein Foto aus besseren Tagen: Carmina Caumo am Wasser



PEHBOCK TOBIAS

Geert Philips war schon in den Niederlanden Ermittler



dass sie bei der Tochter in Hochfilzen aufhältig ist, darum haben die Beamten sie dann zum Bahnhof gebracht“, beschreibt die Leiterin des Landeskriminalamts Tirol, Katja Tersch, heute, was damals aus Sicht der Polizei passiert ist.

Retrospektiv sei aus den Akten nicht ersichtlich, dass die Frau auf die Beamten einen stark verwirrten Eindruck gemacht hätte. Die letzte Sichtung war jedenfalls am Bahn-

hof Fieberbrunn um zwei Uhr in der Früh. Seither ist Caumo verschwunden.

### Sichtungen in Salzburg

Anfang 2018 legt Ilke Quaglia ein Vermisstenprofil auf der Website von „Österreich findet euch“ an. Das ist ein Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, durch das Teilen relevanter Informationen – vor allem online und über Social Media – die Suche nach abgängigen Menschen zu unterstützen. Auch die italienische Version von *Aktenzeichen XY* berichtet, doch Hinweise gibt es so gut wie keine.

Bis zum 30. Jänner 2020. An diesem Tag melden sich zwei Mitarbeiterinnen eines Salzburger Möbelhauses bei

„Österreich findet euch“. Sie glauben, die gesuchte Frau im Möbelhaus gesehen zu haben. Eine der Angestellten, Natalie Berghammer, berichtet: „Um diese Zeit ist eine Dame regelmäßig hereingekommen, die ausgesehen hat, als wäre sie obdachlos. Meine Kollegin und ich haben gemeint, sie sieht der Gesuchten sehr, sehr ähnlich. Und dann ist sie einmal zu uns gekommen und hat nach einer Tochter gefragt“, erzählt Natalie Berghammer. Auch den Namen der Tochter habe die Frau genannt, es hätte wie „Ilke“ geklungen, finden die Möbelhaus-Mitarbeiterinnen. Allerdings habe die Frau sehr undeutlich gesprochen.

Der ehemalige niederländische Kriminalbeamte Gert Philips ist Sektionsleiter von „Österreich findet euch“ in Salzburg. Er beginnt nun zu recherchieren. Und tatsächlich stellt sich heraus: Carmina Caumo dürfte Ende 2017 in Salzburg gewesen sein. „Sie war dort in einer Notschlafstelle der Caritas angemeldet“, erzählt Philips.

Er beginnt nun, mehr und mehr nachzuforschen, und plötzlich sieht es so aus, als würde Carmina Caumo an den verschiedensten Orten in Salzburg auftauchen. Die Mitarbeiter eines Cafés berichten, sie sei da gewesen, eine Dame gibt an, sie habe sie im Bus Nummer 10 gesehen. Und eines Tages meldet sich eine Mitarbeiterin der Bezirkshauptmannschaft Salzburg Umgebung. Sie glaubt, die gesuchte Frau sei im Foyer gesessen. Die Beschreibung passt auf Carmina Caumo. Wenig später meldet sie sich abermals, die Frau sei wieder da gewesen, sagt sie.

Die Aufregung ist groß. Geert Philips bittet die Mitarbeiterin der Bezirkshauptmannschaft, das nächste Mal, wenn die Frau auftaucht, ein Foto zu machen. Das passiert. „Österreich findet euch“ schickt das Foto an Carmina Caumos Tochter Ilke. Für einen Moment sieht es so aus, als sei der Fall

### Der Podcast



#### True Crime

Der Podcast *Dunkle Spuren* über ungelöste Kriminalfälle in Österreich ist bereits in der neunten Staffel

**Carmina Caumo** stammt aus der Lombardei und lebte später in Trentino. Sie ist 155–160 cm groß und trägt eine Brille. Am Tag des Verschwindens hatte sie einen grünen Pulli und eine graue Hose an

#### Die Recherche

Die Reporterin besucht bei ihren Recherchen den Ort, an dem die Vermisste zuletzt gesehen wurde, spricht mit Menschen aus ihrem Umfeld, mit der Polizei und hört sich unter den Salzburger Obdachlosen um

#### Hinweise

Falls Sie Hinweise oder Informationen zu dem beschriebenen Fall haben, wenden Sie sich bitte per eMail an [dunklespuren@kurier.at](mailto:dunklespuren@kurier.at) oder auch telefonisch an das Landeskriminalamt Tirol unter 0059 1337 / 03333

gelöst, als sei man kurz davor, Caumo zu ihrer Familie zurückbringen zu können. Dann aber die große Enttäuschung: „Die Frau auf dem Foto ist nicht meine Mutter“, antwortet Quaglia per Mail.

Auch den Mitarbeiterinnen des Möbelhauses wird das Foto gezeigt. Ja, das sei die Frau, die sie gesehen haben, sagen sie. Damit ist klar: Es war nicht Carmina Caumo.

### Lebt sie auf der Straße?

„Österreich findet euch“ will die Suche dennoch nicht aufgeben. Man wisse ja, dass Carmina Caumo in Salzburg war, sagt Philips. Was also ist mit ihr passiert? Ist sie in der Stadt geblieben? Gemeldet ist sie dort nirgendwo, doch lebt sie vielleicht auf der Straße?

Die Salzburger Wohnungslosen sind sehr bemüht zu helfen, als der KURIER sie bittet, sich ein Foto von Carmina Caumo anzusehen. Immer mehr Menschen werden es, die am Bahnhofsvorplatz stehen und nun gemeinsam überlegen, ob sie die Frau schon einmal gesehen haben. Doch niemand kann sich an sie erinnern. „Ich kenn hier jeden, aber die war nicht da“, sagt einer.

Die Nacht des Verschwindens aus Hochfilzen ist jetzt mehr als fünf Jahre her. „Meine Mutter ist sicher ein bisschen anders geworden. Die Haare sind sicher länger geworden und wer weiß, wie sie angezogen ist“, sagt Ilke Quaglia. „Und wenn man sie nicht kennt, wie kann man wissen, dass sie verschwunden ist und dass wir sie suchen, wenn sie noch lebt?“ Ihre Mutter wiederzusehen, das wäre „ein Traum“, sagt Quaglia. „Aber ich habe ein bisschen die Hoffnung verloren.“ Am Anfang habe sie immer gedacht, die Mutter werde zurückkommen.

Und jetzt? „Und jetzt hoffe ich nur, dass es ihr gut geht, wenn sie noch lebt. Und wenn ihr etwas passiert ist, dann hoffe ich, dass es nicht so schlimm war.“